

**Bayerische
Akademie
der Schönen
Künste**

Mai 2026



5.5.



Bettina Skrzypczak © Priska Ketterer

Bettina Skrzypczak studierte in ihrer Geburtsstadt Posen Komposition und Musiktheorie und besuchte die Kompositionskurse von Luigi Nono, Iannis Xenakis und Witold Lutosławski in Kazimierz an der Weichsel. 1988 übersiedelte sie in die Schweiz, wo sie ihre Studien (u.a. elektronische Musik an der Hochschule für Musik Basel) fortsetzte. 1999 wurde sie in Krakau promoviert und 2016 habilitiert. 2002 erhielt sie an der Musikhochschule Luzern eine Professur für Musiktheorie, Musikgeschichte und Komposition. Sie wird eingeladen zu Meisterkursen und Vorträgen, wirkt als Wettbewerbsjurorin und als Mitglied von Promotionskommissionen. 2015 gründete sie das Ensemble Boswil für neue Musik. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt 2020 den Heidelberger Künstlerinnenpreis. Ihre Werke sind bei vielen internationalen Festivals erklungen, so beim Warschauer Herbst, bei der Biennale Venedig, beim Posener Frühling, beim Beethovenfest Bonn, beim Lucerne Festival und in Takefu (Japan). In München waren sie schon bei der *musica viva*, beim Pfingstsymposium und in der Kammermusikreihe der Bayerischen Staatsoper in der Pinakothek der Moderne zu hören.

Komponieren im Zeichen der Verantwortung – Portraitkonzert Bettina Skrzypczak

Begrüßung:

Salome Kammer

Moderation:

Nikolaus Brass

Ausführende:

Sarah Maria Sun, Sopran
Robert Koller, Bassbariton

der/gelbe/klang:

Zinajda Kodrič, Flöte
Oliver Klenk, Klarinette
Nina Takai, Violine
Katerina Giannitsioti,
Violoncello
Marco Riccelli, Klavier

Peter Hirsch, Dirigent

Dienstag, 5. 5. 2026

Beginn 19 Uhr

Gefördert durch die
Schweizer Kulturstiftung
Pro Helvetia

Die Bayerische Akademie der Schönen Künste vergibt jedes Jahr durch ihre Musikabteilung einen Kompositionsauftrag unter dem Aspekt, damit etwas – zumindest im europäischen Raum – von der unendlichen Vielfalt des aktuellen musikalischen Denkens und Empfindens, abzubilden. 2022 hat sie den Auftrag an die polnisch-schweizerische Komponistin Bettina Skrzypczak vergeben. Das kürzlich fertiggestellte Auftragswerk erlebt heute seine Uraufführung. Die kompositorische Arbeit von Bettina Skrzypczak ist durch eine strukturelle Klarheit und klangsinnlichen Reichtum gekennzeichnet, wobei das »Ohrenmerk« beim Finden und Erfinden musikalischer Gestalten sich auf ein subtiles harmonisches Bewusstsein stützen kann, das sich von jeder systematischen Einengung aber freihält. In diesem Raum der Freiheit, so hat sie es in einem Interview einmal gesagt, ist der innere Appell an die künstlerische Verantwortung umso dringlicher: *»Jetzt kommt eher eine Zeit, in der man denkt: In dieser Vielfalt muss ich mich jetzt doch für etwas entscheiden. Für etwas, das mir entspricht und das ich als das Wichtigste betrachte. Und dann muss man diese Entscheidung verantworten können. Ich finde, das Wort Verantwortung bekommt dadurch jetzt mehr Inhalt. Das ist die heutige geschichtliche Situation.«* N.B.

Bettina Skrzypczak (*1961)

Mouvement (1999) für Flöte solo

Scène (2001) für Violine und Violoncello

Daphnes Lied (2002) für Klavier solo

Canzona ad astra (2023)
für Bariton, Klarinette und Violoncello
(Text: Johannes Kepler)

Nikolaus Brass im Gespräch mit Bettina Skrzypczak

A Dialogue between the Soul and Body (2025/26)
für Sopran, Bariton und fünf Instrumente
(Text: Andrew Marvell)

Kompositionsauftrag der Bayerischen Akademie der Schönen Künste 2022, Uraufführung

19.5.

Im Jahre 1908 schenkte Sultan Njoya von Bamum Kaiser Wilhelm II. zu dessen Geburtstag seinen Thron. Er trägt den Namen »Mandu Yenu«.

Heute steht er im »Ethnologischen Museum« der Stadt Berlin mitten im »Humboldt Forum«. Er ist das Prunkstück der Afrikaausstellung in der deutschen Hauptstadt. Anfang des 20. Jahrhunderts hat er viele Künstler inspiriert, darunter Emil Nolde.

Das Berliner Museum stellt sich im Namen der historischen Gerechtigkeit so manche Frage: »Wie sollten wir Njoyas Geschenk heute vor dem Hintergrund der Kolonialgeschichte verstehen?« War der Thron also tatsächlich ein Geschenk oder bloß ein Zugeständnis an die koloniale Gewalt des Deutschen Reiches? Muss man ihn zurückgeben, weil er ein erzwungenes »Geschenk« war, oder war er tatsächlich ein echtes Geschenk? Der heutige Sultan von Bamum stellt sich diese Fragen nicht. Vielleicht sind die Probleme Europas auch heute noch nicht die Probleme Afrikas.

Walter Benjamin zeigte sich einst überzeugt davon, dass der Schöpfer eines Artefaktes diesem eine »Aura« einhauche. Aber das könnte sich als ein zutiefst europäisches Denken entpuppen. Spirituelle afrikanische Artefakte funktionieren anders als europäische Kunstwerke. Und genau deshalb fordert der aktuelle Sultan von Bamum den Thron auch nicht zurück.

In Berlin wird unterdessen unbeirrt weiter darüber diskutiert, ob der Thron »Mandu Yenu« nicht eigentlich nach Afrika gehöre. Das kulturelle Missverständnis dauert seit mehr als 100 Jahren an. Der Vortrag will erklären, worum es bei diesem Missverständnis geht. M.B.

Mathias Brodkorb (geb. 1977), Studium der Philosophie und des Altgriechischen, ehemals Landtagsabgeordneter von Mecklenburg-Vorpommern sowie Bildungs- und Finanzminister. Heute freier Publizist.

Ein Geschenk wider Willen

Einführung:
Andreas Kühne

Vortrag:
Mathias Brodkorb

Dienstag, 19.5.2026
Beginn 19 Uhr

Verwandte Vorträge zum Thema Provenienz und Restitution:

6.10. Meike Hopp

16.10. Alfred Grimm

27.11. Nikola Doll

24.3. Regina Prinz

28.4. Christian Fuhrmeister

19.5. Mathias Brodkorb

15.6. Barbara Haubold

Eine abschließende Diskussion zum breiten Themenspektrum Provenienzforschung ist geplant.



Links:

Ethnologisches Museum Berlin © Mathias Brodkorb

20.5.

Nachdem die Griechen zehn Jahre vergeblich vor Troja lagerten und die Stadt nicht einnehmen konnten, verhalf schließlich eine List des Odysseus durch ein Gastgeschenk, das Trojanische Pferd, die Stadt zu erobern.

Doch warum dauerte es weitere zehn Jahre bis zu seiner Rückkehr an den Hof von Ithaka?

Der Thron verwaist, das Land im Stillstand und die Fürsten des Landes buhlen um Penelopes Hand. Ihr Sohn Telemachos hatte vergeblich alle Meerestüfen nach einem Lebenszeichen seines Vaters Odysseus abgesucht und war auch ohne Kunde von seinem Tod zurückgekehrt. Es war nun an der Zeit, dass Penelope das Totentuch für ihren Gemahl zu Ende webt, damit sie sich wieder vermählen und der Thron neu besetzt werden kann. So saß sie tagsüber am Webstuhl, löste aber des Nachts den Faden wieder auf, um Zeit zu gewinnen.

Nach 20 Jahren kehrte Odysseus als Bettler verkleidet – nur erkannt von seinem alten Hund – nach Ithaka zurück, und tötete alle Freier. Die Prophezeiung hatte ihm vorausgesagt, er werde durch die Hand seines Sohnes sterben, und so verwünschte er das Schicksal, als ihn ein Fremder tötete, nichts ahnend, daß auch dieser sein Sohn war. Penelope wollte nach seinem Tod herausfinden, was ihn so lange nicht heimkehren ließ; hier beginnt die Geschichte *PENELOPE, EINE ERFAHRUNG* von Dagmar Nick.

Die Kraft der Sprache

5. Abend

PENELOPE

Einführung:

Stefan Hunstein

Es lesen und spielen

Sibylle Canonica
und Mark Polscher,
Sopransaxophon
und Synthesizer

Mittwoch, 20.5.2026

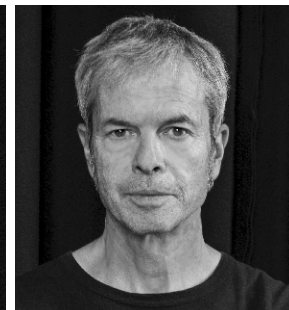
Beginn 19 Uhr

Links:

Offsetlithographie von
Hildegard Pütz in
Penelope, eine Erfahrung
von Dagmar Nick



Sibylle Canonica
© Luis Zeno Kuhn



Mark Polscher
© Claudia Hofmair

21.5.



Memorial Landscape

Ausstellungseröffnung

Begrüßung:
Philip Gröning

Einführung:
Caroline von Courten,
Artistic Director,
Der Greif

Donnerstag, 21.5.2026
Beginn 19 Uhr

Ausstellung bis
26.6.2026

Mo – Fr 11–16 Uhr

Eintritt frei

Corinna Schnitt greift scheinbar banale Situationen auf, die sie durch sorgfältige Inszenierung und Timing in humorvoll gebrochene, kritische Bildräume übersetzt – ein Spiel mit Normen, Routinen und Wahrnehmungsgewohnheiten. In ihren Videos, Zeichnungen und Fotografien lotet sie soziale Rollen, mediale Erzählweisen sowie das Verhältnis von Innen- und Außenraum aus. *Memorial Landscape* ist der Titel einer neuen fotografischen Serie, die der gesamten Ausstellung ihren Titel gibt. Unter Verwendung einer besonderen Form des Zufallsgenerators beschäftigt sich die Künstlerin mit der Gegenüberstellung großartiger Naturlandschaften zu industriell entstandenen Landschaften und lässt Bildwelten entstehen, die sowohl poetische als auch surreale Komponenten beinhalten.

Corinna Schnitts Arbeiten wurden international in Museen und Festivals gezeigt, u. a. im Sprengel Museum Hannover und im Museum Ludwig Köln.

Links:

Memorial Landscape, Ausschnitt © Corinna Schnitt



Bayerische Akademie der Schönen Künste



Die Veranstaltungen finden in den Räumen der Akademie statt, eventuell auch als Livestream oder Videoaufzeichnung.

Der Eintritt ist frei.

Auf Ausnahmen wird im Programm hingewiesen. Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass unser Platzangebot begrenzt ist. Daher werden eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn am Haupteingang der Residenz, Max-Joseph-Platz 3, Platzkarten vergeben.

Das Filmen und Fotografieren ist nicht gestattet.

Unseren kostenlosen Veranstaltungs-Newsletter können Sie unter www.badsk.de abonnieren. Die Monatsprogramme erhalten Sie per Post

gegen eine Jahresgebühr von 30 Euro. Überweisung bitte mit Angabe der Adresse und dem Stichwort *Monatsprogramm* an: HypoVereinsbank München
IBAN DE70 7002 0270 0666 8117 04
BIC HYVEDEMMXXX

Über eine Spende für unsere kostenlosen Veranstaltungen würden wir uns freuen. Bankverbindung s.o.

Bayerische Akademie der Schönen Künste
Max-Joseph-Platz 3
80539 München
Tel. 089/29 00 77 0
www.badsk.de

Der Zugang zur Akademie ist nur teilweise barrierefrei. Für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer kann ein Trageservice über die Treppen gebucht werden. Bitte melden Sie sich dafür mindestens 10 Tage vor Veranstaltungstermin verbindlich bei der Akademie an. (Formular über das Sekretariat, Kontakt s.o.)

Gefördert durch den Freistaat Bayern und die Friedrich-Baur-Stiftung